



INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND
BERUFSFORSCHUNG
Die Forschungseinrichtung der Bundesagentur für Arbeit

Impuls aus Sicht der Arbeitsmarktforschung

Dr. Christopher Osiander

82. Deutscher Fürsorgetag 2022
Forum 2.2: „Von der Grundbildung bis zum
Berufsabschluss – Für eine Weiterbildungsoffensive im
SGB II“

11. Mai 2022

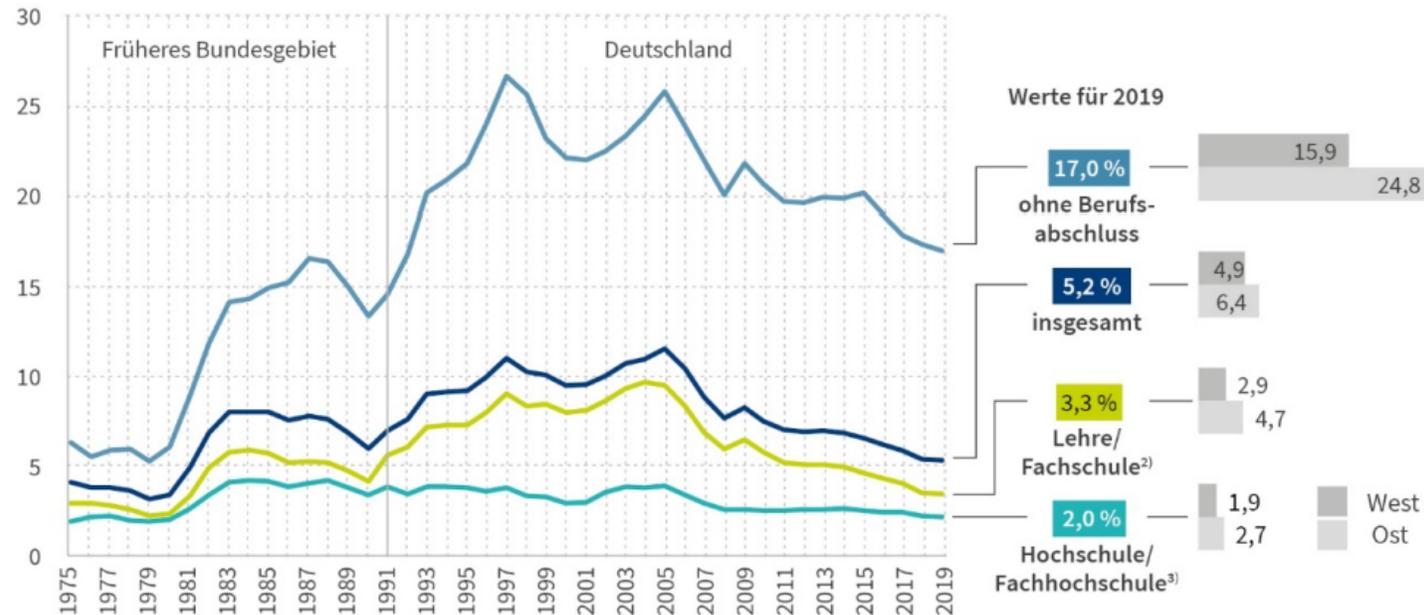


Hintergrund der Debatte um die ungebrochene Bedeutung beruflicher Weiterbildung

- Wichtige Trends, die auch Auswirkungen auf den deutschen Arbeitsmarkt haben:
 - Angebotsseite: Demographische Entwicklung
 - Nachfrageseite: Technologischer Wandel und Substituierbarkeit
 - Demographische Entwicklung: Substanzieller Rückgang des Erwerbspersonenpotenzials lässt sich nicht mehr allein durch Steigerung von Erwerbsquoten (z.B. bei Frauen, Migranten, Älteren) kompensieren – dauerhafte Zuwanderung dürfte zunehmend bedeutsam werden (Fuchs et al. 2021)
 - Technologischer Wandel und Substituierbarkeit: Viele Kerntätigkeiten in Helfer-, aber auch in Fachkraftjobs technisch heute theoretisch substituierbar (Dengler/Matthes 2021) – starke Veränderungen von Berufsbildern denkbar
- Bedeutung beruflicher Weiterbildung ungebrochen hoch

Geringqualifizierte sind eine zentrale Risikogruppe am Arbeitsmarkt

Abbildung: Qualifikationsspezifische Arbeitslosenquoten in Deutschland, 1975 bis 2019
in Prozent



¹⁾ Anteil der Arbeitslosen an allen zivilen Erwerbspersonen gleicher Qualifikation (Arbeitslose plus Erwerbstätige, ohne Auszubildende) in Prozent; Erwerbstätige „ohne Angaben“ zum Berufsabschluss werden nach dem Mikrozensus je Altersklasse und Geschlecht proportional auf alle Qualifikationsgruppen verteilt; Die Erwerbstätigenzahl bezieht sich bis 2004 jeweils auf den Bestand im April, ab 2005 sind es Jahresdurchschnitte.

²⁾ ohne Verwaltungsfachhochschulen

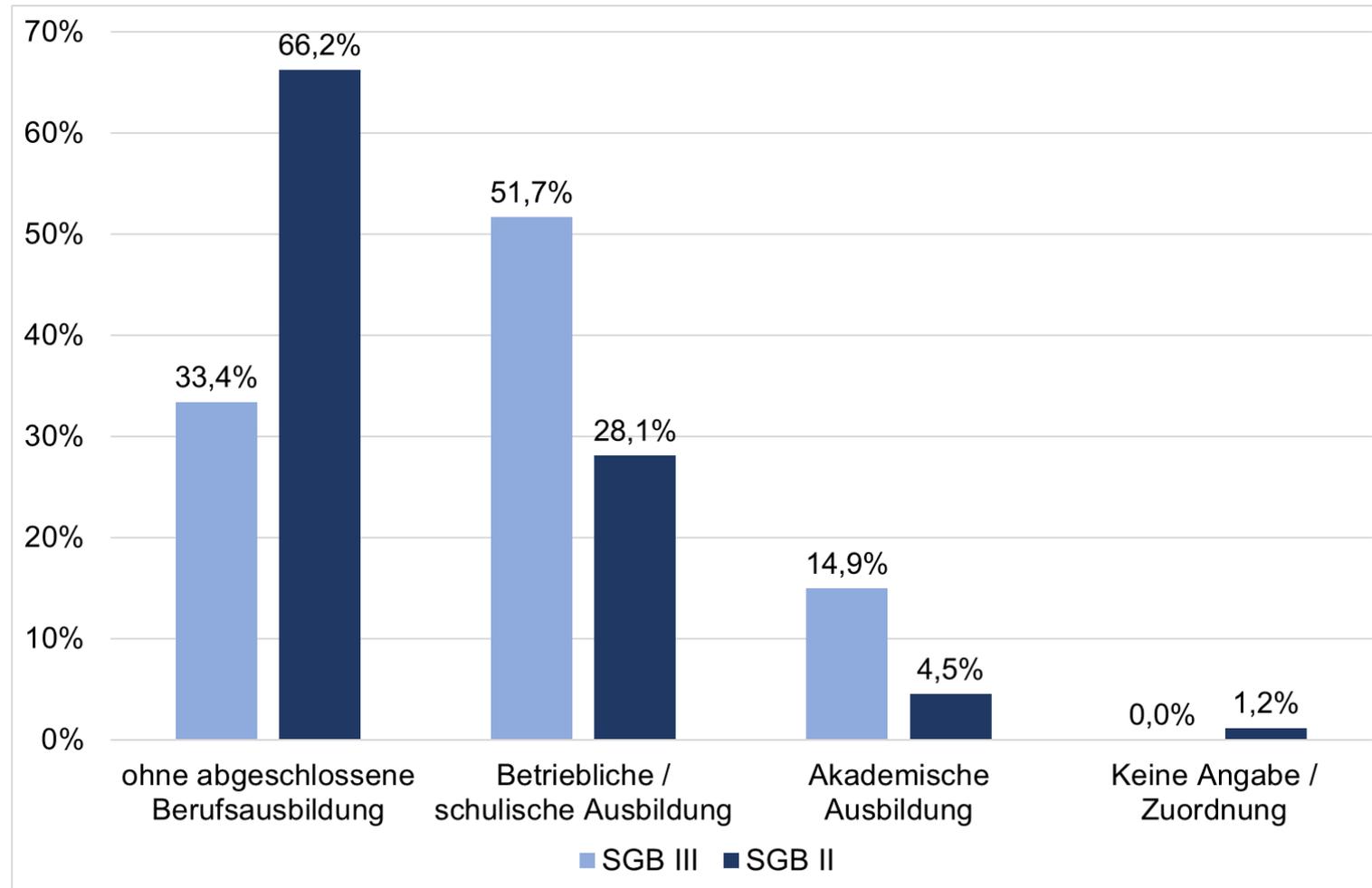
³⁾ einschließlich Verwaltungsfachhochschulen

Anmerkung: Die hier angegebenen Quoten sind auf Grund einer abweichenden Datenbasis nicht amtlich.

Quelle: IAB-Berechnungen auf Basis Mikrozensus und Strukturhebungen der BA. © IAB

Quelle: Röttger/Weber/Weber (2020): Qualifikationsspezifische Arbeitslosenquoten. Aktuellen Daten und Indikatoren. https://doku.iab.de/arbeitsmarktdaten/Qualo_2020.pdf

Im SGB II ist die Mehrheit der Arbeitslosen geringqualifiziert



Quelle: Eigene Auswertung aus Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2022): Arbeitsmarkt nach Qualifikationen (Jahreszahlen). Deutschland, West/Ost und Länder, 2021.

Unter Arbeitslosen sind finanzielle Aspekte bei Weiterbildungen nicht zu unterschätzen

Schwierigkeiten, die Arbeitslose im Zusammenhang mit einer Weiterbildungsmaßnahme sehen, 2013

Angaben der befragten Arbeitslosen, Anteile in Prozent, Mehrfachnennungen möglich



Je nach genanntem Hindernis schwankt die Zahl der Befragten mit gültiger Angabe zwischen 3.769 und 3.956.

Quelle: Eigene Berechnungen.

© IAB

Quelle: Dietz/Osiander, Christopher (2014): Weiterbildung bei Arbeitslosen: Finanzielle Aspekte sind nicht zu unterschätzen. IAB-Kurzbericht, 14/2014

Thesen zur Qualifizierung – auch und gerade im SGB II

- These 1: Es gibt nicht den einen Königsweg, um den Zugang zu und Erfolg bei beruflicher Weiterbildung zu erleichtern, aber viele Stellschrauben, an denen es sich zu drehen lohnt.
 - Die Attraktivität von geförderter Weiterbildung, ihre Effekte auf Arbeitsergebnisse von Geförderten und ihre öffentliche Wahrnehmung hängen von vielen Faktoren ab
 - Es ist ein „langer Weg“, Weiterbildung für Arbeitslose im SGB II zu stärken, so dass sie auch als Chance zur Gestaltung der eigenen Erwerbsbiografie begriffen wird.

Thesen zur Qualifizierung – auch und gerade im SGB II

- These 2: Wichtige Maßnahmen gegen strukturelle Weiterbildungshemmnisse sollten weiter vorangetrieben werden.
 - Finanziell: Anrechnungsfreies monatliches Weiterbildungsgeld (Koalitionsvertrag)
 - Institutionell:
 - Ausbau und Intensivierung der Weiterbildungsberatung unter Einbezug lokaler Akteure; Beratung dabei niedrigschwellig
 - Flexibilisierung und Erleichterung des Maßnahmezugangs (z.B. durch Aufweichung des Verkürzungsgebots nach §180 Abs. 4 SGB III)
 - Abschaffung des Vermittlungsvorrangs im SGB II (Koalitionsvertrag)
 - Ggf. modulare Instrumente (Teilqualifikationen) nutzen

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt

Dr. Christopher Osiander

christopher.osiander@iab.de

Backup

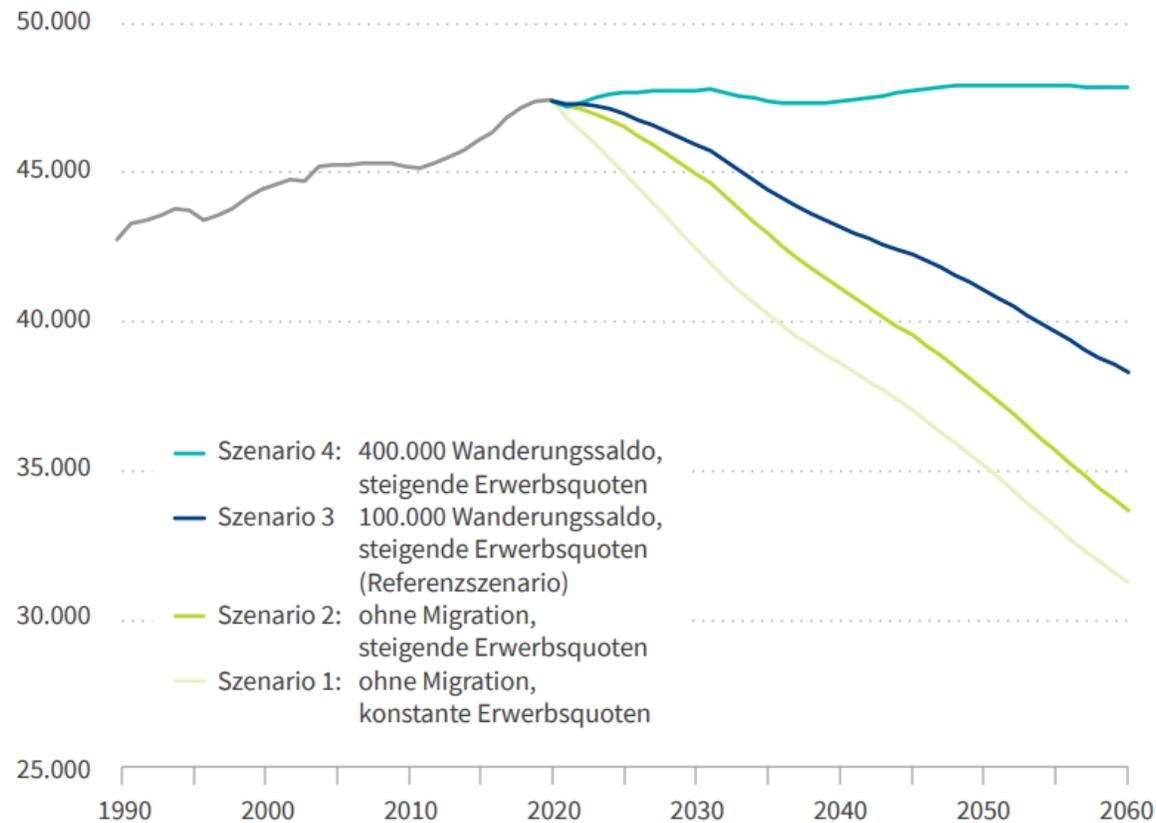
Literaturangaben

- Literatur:
 - Dengler, Katharina; Matthes, Britta (2021): Folgen des technologischen Wandels für den Arbeitsmarkt Auch komplexere Tätigkeiten könnten zunehmend automatisiert werden. IAB-Kurzbericht 13/2021.
 - Fuchs, Johann; Söhnlein, Doris; Weber, Brigitte (2021): Projektion des Erwerbspersonenpotenzials bis 2060: Demografische Entwicklung lässt das Arbeitskräfteangebot stark schrumpfen. IAB-Kurzbericht 25/2021.

Das Erwerbspersonenpotenzial geht zurück – außer im Fall regelmäßiger starker Zuwanderung

Szenarien für die Entwicklung des Erwerbspersonenpotenzials bis 2060

in 1.000 Erwerbspersonen, Inländerkonzept



Quelle: Fuchs/Söhnlein/Weber (2021): Projektion des Erwerbspersonenpotenzials bis 2060: Demografische Entwicklung lässt das Arbeitskräfteangebot stark schrumpfen. IAB-Kurzbericht 25/2021

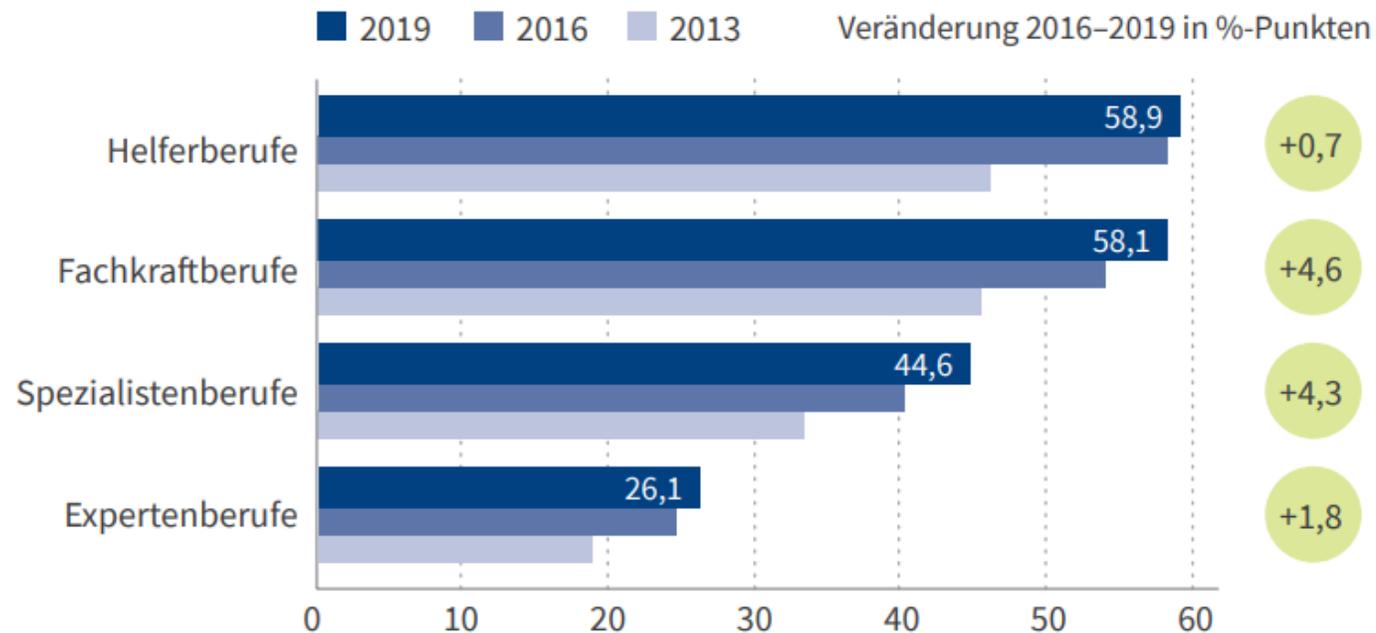
Anmerkung: Der angegebene Wanderungssaldo ist die jährliche Differenz aus Zu- und Fortzügen von Personen im Alter von 0 bis 110 Jahren (also nicht nur Arbeitskräfte).

Quelle: Eigene Berechnungen. © IAB

Insbesondere Tätigkeiten mit niedrigem Anforderungsniveau sind potenziell substituierbar

Substituierbarkeitspotenziale nach Anforderungsniveau

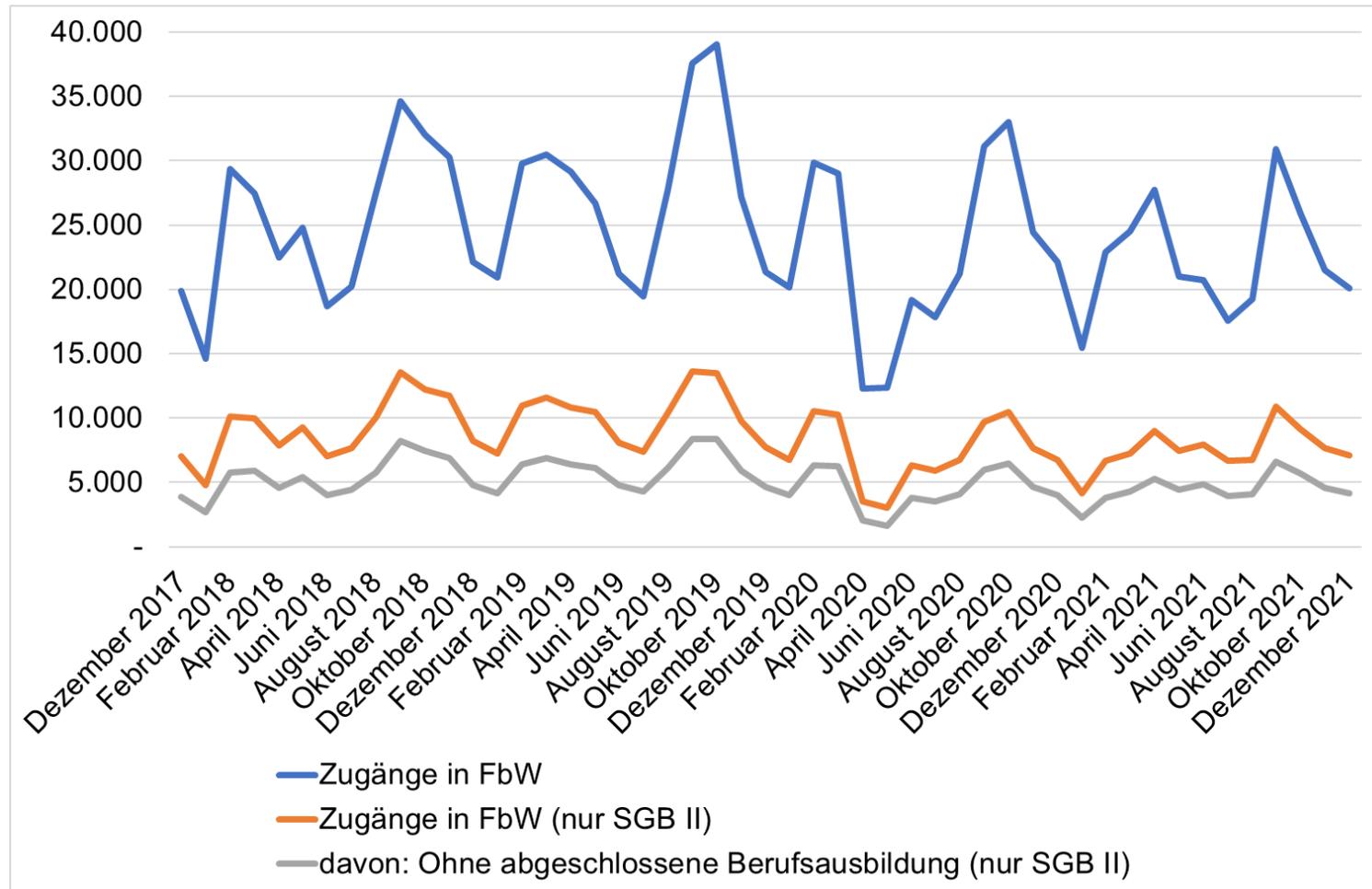
Anteil der Tätigkeiten, die schon heute potenziell von Computern erledigt werden könnten, in Prozent



Quelle: Dengler/Matthes (2015, 2018), eigene Berechnungen für 2019. © IAB

Quelle: Dengler/Matthes (2021): Folgen des technologischen Wandels für den Arbeitsmarkt: Auch komplexere Tätigkeiten könnten zunehmend automatisiert werden. IAB-Kurzbericht 13/2021, <https://www.iab.de/389/section.aspx/Publikation/K210706KMU>.

Förderung beruflicher Weiterbildung im SGB II (Zugänge)



Quelle: Eigene Auswertung aus Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2022): Arbeitsmarkt nach Qualifikationen (Jahreszahlen). Deutschland, West/Ost und Länder, 2021.